№ 5946. Donnerstag, 3. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. März, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 2. März. [Reichstag.] Der Antrag des Abg. Löwe auf Sistirung des Gerichtsverfahrens gegen den Abg. Hirsch wird ohne Debatte angenommen. Ueber den Antrag des Abg. Schulze wegen Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder, wird nach kurzer Debatte auf den Vorschlag des Grafen Bethusy-Huc zur einfachen Tagesordnung übergegangen; der Präsident Delbrück hatte erklärt, daß die Stellung der Bundesregierungen zu dieser Frage unverändert sei. Bei der darauf fortgesetzten Berathung des Strafgesetzbuches werden die §§ 2 und 3 angenommen, bei § 4 ergiebt der Namensaufruf die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Die „Prov.-Correspondenz" sagt mit Bezug auf die Polemik über die Rede, welche Graf Bismarck anläßlich des Lasker'schen Antrages gehalten: „Die wahren Freunde der nationalen Sache werden bald erkennen, daß der Bundeskanzler den scheinbaren Fortschritt der nationalen Entwicklung nur darum zurückweise, um nicht den naturgemäßen Verlauf der Gesammteinigung gefährden zu lassen.

⁂ **Berlin.** Der „Elbf. Ztg." wird Folgendes geschrieben: „Wie ich Ihnen zuverlässig mittheilen kann, haben hiesige fremde Diplomaten, welche mit dem Grafen Bismarck wenig sympathisiren und seine Stimmungen genau zu kennen pflegen, noch Anfang voriger Woche ihr Befremden ausgesprochen, daß die Nationalliberalen keine der ihnen gebotenen günstigen Gelegenheiten ergriffen, um für Baden eine Lanze zu brechen. Das Geheimniß des überraschenden Kampfes vom Donnerstage wird sich folglich wohl dahin halbwegs entschleiern lassen, daß der leitende Staatsmann ursprünglich allerdings eine solche Debatte, wie Lasker sie veranlaßt und eingeleitet hat, wünschte, dann aber aus irgend welchen Gründen davon zurückkam, und nun achilleisch zürnte, daß man sie trotzdem nicht alsbald gehorsamst unterließ". Man glaubt, daß das Haupthinderniß der Aufnahme Badens in den Nordbund in Berlin selbst liegt. Auch die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, es sei zuerst unter den Nationalliberalen das Gerücht verbreitet gewesen, Bismarck wünsche die Besprechung der badischen Frage im Reichstage; das officiöse Blatt setzt jedoch hinzu, Bismarcks Rede werde die Herren wohl davon überzeugt haben, wie irrig ihre Hoffnung gewesen sei. — Daß die Stellung des Hrn. v. Mühler erschüttert sei, wird nicht bezweifelt, meldet die „Bresl. Ztg", man ist aber noch um einen Nachfolger desselben verlegen. Bemerkenswerth ist es, daß von sonst unterrichteter Seite der Bemühungen hochgestellter Personen für die Besetzung dieses Ministerpostens durch Prof. Gneist ernstlich erwähnt wird. Seine Haltung seit 1866, die Ausarbeitung mannigfacher juristischer Regierungsvorlagen, die theilweise Vaterschaft der Kreisordnung, endlich sein Rücktritt aus der Fraktion des linken Centrums sollen namentlich dem Ministerpräsidenten die Gewähr geboten haben, daß die Acquisition des Herrn Gneist jener der HH. Leonhardt, Camphausen und Delbrück gleichkäme Als unberechtigt wird endlich die Annahme zurückgewiesen, daß der Gneist'sche Bericht über die Klosterfrage an maßgebendem Orte unangenehm berührt habe. Es sei im Gegentheil bemerkt worden, daß Hrn. v. Mühlers zuthunliche Bemühungen um die Gunst der Ultramontanen nicht zu einer regierungsfreundlichen Haltung der Katholiken im Reichstage und Landtage geführt habe. Es sei somit falsch, wenn angenommen wird, daß der Cultusminister bis nach Ablauf der Wahlen im Amte verbleiben solle, um seinen mehr als problematischen Einfluß auf die Klerikalen in Rheinland und Westfalen, sowie in Posen und Schlesien zu bethätigen.

— Die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civilprozeßordnung für den Nordd. Bund hat im Februar in 15 Plenarsitzungen die Berathungen über die Zwangsvollstreckung fortgesetzt und außerdem einen mit dem Bundes-Genossenschaftsgesetze in Verbindung stehenden Gegenstand erledigt.

— Der Commission zur Vorberathung des Entwurfes, betreffend die Eheschließung von Bundesangehörigen im Auslande, liegen bereits umfassende Abänderungs-Anträge des Ref. Dr. Becker (Dortmund) und anderer Mitglieder vor. Abg. Becker will, daß die vom Bundeskanzler zu ertheilende Ermächtigung zur Beurkundung des Personenstandes und zur bürgerlichen Trauung von allen Bundesangehörigen (nicht blos evangelischen), sich nicht blos auf die Consuln beschränken, sondern daß sie auf alle Vertreter des Bundes, Gesandte wie diplomatische Agenten und Consuln ausgedehnt werde. Der Antragsteller will freie Bestimmungen über die Anmeldung von Geburten und Todesfällen auf Nordd. Seeschiffen Seitens der Schiffer aufgenommen wissen und zum Schlusse den Bundeskanzler auffordern, das Gebührenwesen bei den Bundesgesandtschaften, Consulaten rc. einer gesetzlichen Regelung baldigst entgegen zu führen, vorläufig aber die jetzt zur Anwendung kommenden Gebührentarife dem Reichstage mitzutheilen.

— Die Badische Landeszeitung äußert ihre Freude über die rege Theilnahme, welche die öffentliche Meinung des Nordens an ihren Kämpfen nimmt, und fährt dann fort: „Wir glauben nicht, daß uns der Nordd. Bund einreiht in die deutsche Verfassung, so lange er nicht die sichere Vollendung vor Augen sieht. Aber wir freuen uns aus vollem Herzen der warmen Gesinnung, die uns von Norden aus entgegenklingt; sie soll uns Ermuthigung sein, in einem Streben zu beharren, durch welches wir auf dem Boden geschlossener Kraft den lebensvollen, mächtigen deutschen Staat begründen wollen, den Staat, den das deutsche Volk aus eigener geeinter Kraft mit Gesittung und Freiheit erfüllen wird."

— Die „Voss. Ztg." bringt hinter der Erklärung der Herren Auerbach, Freitag u. s. w. über das Autorrecht, eine andere von Karl Gutzkow über dasselbe Thema, welche über Form und Fassung des betreff. Gesetzes nahezu die entgegengesetzte Ansicht bekennt, mit dem Geiste desselben übrigens auch zufrieden ist.

— Nach Berichten aus München hat die Kammermajorität die Absicht, in Bezug auf den Allianz-Vertrag mit Preußen eine bestimmte Erklärung der Regierung zu provociren, ob sie der Interpretation Preußens zustimme, daß jener Allianzvertrag eine Prüfung, ob im einzelnen Falle der Vertrag zu gelten hat, nicht gestatte. Die Bedeutung dieser Meldung, wenn sie sich bestätigen sollte, liegt auf der Hand.

England. * London, 26. Febr. Die Aufregung über den Prinzen von Wales dauert fort; namentlich giebt sich in den Volkskreisen eine außerordentliche Erzürnung kund. Seit gestern ziehen Bänkelsänger durch die Straßen Spottgedichte auf den Thronfolger ableiernd und zum Ankauf anbietend; die Menge greift begierig darnach und ergeht sich in bösartigen Bemerkungen. Es ergiebt sich übrigens bei näherem Zusehen, daß eine Anzahl dieser Gedichte und Beschreibungen auf ganz alte Geschichten, zum Theil auf Georg IV., Bezug haben. Der Bänkelsänger macht nur seine anlockenden Ausrufungen dazu, oder trägt mündlich etwas Anderes vor, als was er zum Vertrieb gedruckt in der Hand hat. Mehrere dieser fahrenden „Minnesänger" sind von der Polizei abgefaßt, vor den Richter gebracht und stehenden Fußes zu Geldbuße oder Gefängnißstrafe verurtheilt worden. — Man hört jetzt, daß der Prinz keineswegs Lust gehabt hatte, freiwillig vor Gericht zu treten. Die Königin und der Cabinetsrath sprachen jedoch ihren dringenden Wunsch aus, daß dem drohenden Unheil durch ein öffentliches Erscheinen vorgebeugt werde. Seit dem Zeugenverhör fährt der Prinz überall herum, um Besuche zu machen; so bei der Königin von Holland, die sich gerade hier befindet, ja sogar bei seiner eigenen Mutter! — „ja sogar", denn Mutter und Sohn sehen sich sonst das ganze Jahr nicht, mit Ausnahme vielleicht eines einzigen Males bei einem hierzu angeordneten „Frühstück", wo ein Zusammensein von etwa 15 Minuten stattfindet.

Frankreich. * Paris, 28. Febr. Die 56 haben sich als politischer Club in der Rue de la Paix constituirt und Baron Jerome David zu ihrem Präsidenten und Forcade sowie Clement Duvernois zu ihren Vicepräsidenten ernannt. Man kann indeß in dieser Fraction zwei Tendenzen unterscheiden: die Einen, mit Clement Duvernois an der Spitze, möchten im Sinne des von demselben entwickelten Programmes einen förmlichen Feldzug gegen das Cabinet vom 2. Januar unternehmen; die Anderen — und zu ihnen zählt Granier aus Cassagnac — wollen so weit nicht gehen und meinen, daß die Rechte nur ihre Unabhängigkeit zu behaupten habe, ohne darum in eine systematische Opposition überzugehen. — Dem „Temps" zufolge wird Renan seinen Lehrstuhl der hebräischen Sprache im College de France wieder erhalten. — Aus Altkirch (Elsaß) schreibt man der „Fr. Ztg.", daß sich ein Werbebureau für Deutsche, welche in den päpstlichen Dienst treten wollen, etablirt hat. „Die Vorstände der St. Michaels-Bruderschaften vermitteln die sauberen Geschäfte und katholische deutsche Blätter befleißigen sich, dem schmachvollen Menschenhandel das Wort zu reden. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben grelle Streiflichter auf das traurige Geschick der deutschen Legionäre in Rom geworfen; mögen unsere Landsleute sich nicht durch das glänzende Bild, welches man ihnen entrollt, bestechen lassen."

Italien. [Die Mailänder Adresse] Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Die von einigen liberalen Katholiken und Klerikern Mailands ins Werk gesetzte Adresse an den Erzbischof dieser Diöcese hatte beinahe den Erzbischof selbst um die Aussicht auf die Erlangung eines Cardinalshutes gebracht Die zukünftige Eminenz hatte auch in der That nichts Eiligeres zu thun, als in einem Schreiben an seine Kleriker und Gläubigen von der Unterzeichnung dieser Adresse abzumahnen, welche nur die Folge haben könnte, die Stadt Mailand einer so außerordentlichen Ehre und Auszeichnung, wie der heilige Stuhl sie ihr zugedacht habe, zu berauben! Es scheint also, daß man in Rom die Bischöfe für die Schritte ihrer Diözesanen verantwortlich gemacht hat. Margotti geht noch weiter. Er nennt in seiner „Unità Cattolica" seine liberalen Confratres von Mailand kurzweg „einen stinkenden Ueberrest der Josephinischen Schweinerei".

Danzig, den 3 März.

* In der gestrigen Generalversammlung der Actionaire der Chemischen Fabrik zu Danzig, Commandit-Gesellschaft auf Actien (R. Petschow und G. Davidsohn), welche unter Vorsitz des Hrn. R. Damme stattfand, wurden die HH. J. J. Berger, Th. Bischoff, R. Damme, L. Goldschmidt und Otto Helm zu Mitgliedern des Aufsichtsraths auf 1 Jahr einstimmig gewählt. Als Techniker ist für die Fabrik Hr. Dr. Emil Meyer aus Berlin, der sich bereits bei der Einrichtung und Leitung mehrerer größerer Fabriken bewährt hat, engagirt.

* „Der diesjährige Eisgang und die Weichsel-Nogat-Regulirung"; unter diesem Titel ist so eben eine kleine Broschüre von Herrn A. Bertram bei C. Meißner in Elbing erschienen. Der Verfasser geht von der auch schon früher in dieser Zeitung vertretenen Ueberzeugung aus, daß die gegenwärtig bestehende Stromregulirung, die Bewohner der Werder und Niederungen bei jedem Eisgang von Neuem in Gefahr bringt. „Wenn man, sagt er, früher geglaubt hat, daß die breiteren Abflußprofile, welche die Nebenarme der Nogat und der Elbinger Weichsel gewähren, die Eisgänge erleichtern würden, so erweist sich das durchaus in jedem Jahr,

---

◈ Literarisches.

II.

Von Otto Ludwigs gesammelten Werken, welche in O. Jankes „Nationalbibliothek neuer deutscher Dichter" erscheinen, sind jetzt drei Bände vollendet. Sie enthalten nach dem „Erbförster", dessen wir schon gedachten, das Erstlingswerk des Dichters: „Das Fräulein von Scudari", das er nach E. T. Hoffmanns gleichnamiger Novelle dichtete, die „Makkabäer", und Fragmente zu einem „Tiberius Gracchus" und einer „Agnes Bernauerin". Dann folgt die „Heiterethei", eine Dorfgeschichte von ganz eigenthümlichem Gepräge. Von den angeführten Dramen haben nur die Makkabäer literarischen Werth, sie zeigen ein hohes begeisterungsvolles Streben, den mächtigen Stoff zu erfassen, welchen die Befreiung des jüdischen Volkes von der Fremdherrschaft darbot, etwas Vollendetes ist aber daraus noch nicht hervorgegangen. Es ist auch dieses Werk nur eine unfertige Studie, die uns bedauern läßt, daß es dem Dichter nicht vergönnt war, sich tiefer auszubilden. Ludwig hat sich selbst über seine Dichtweise sehr charakteristisch ausgesprochen und dieses Selbstgeständniß eines so hoch begabten Dichters muß allen Genossen desselben viel zu denken geben. Er schildert, wie sich ihm aus einer Stimmung, die einer musikalischen gleicht, Gestalten ergeben, die er in verschiedenen Stellungen und Geberden vor sich sah, wie es bei ihm auch nach der Lesung von Dichtwerken, namentlich Goethes, Schillers und Shakespeares, der Fall war. Er sah die Figuren zuerst nur in einzelnen Momenten und Scenen, dann aber reihten sich diese allmälig an einander, so daß er das Ganze vor sich sah. Dabei war sein Bewußtsein fast leidend und es hielt ihn eine körperliche Beängstigung gefangen. Den novellistischen Inhalt vermochte er nicht in eine kurze Erzählung zu bringen. Erst allmälig fand sich zu den Geberden auch die Sprache; Ludwig schrieb aber nur Einzelnes auf und füllte die Lücken allmälig aus. Er suchte dann erst die Idee, die unbewußt die schaffende Kraft und der Zusammenhang der Erscheinungen war; und darauf bildete er erst den Causalnexus und die Gelenke der Handlungen. „Da sieht das Ganze denn ungefähr aus wie ein Hebbelsches Stück, alles ist abstrakt ausgesprochen, jede Veränderung der Situation, jedes Stück Characterentwicklung, gleichsam ein psychologisches Präparat, das Gespräch ist nicht mehr wirkliches Gespräch, sondern eine Reihe von psychologischen, characteristischen Zügen, pragmatischen und höheren Motiven. Ich könnte es nun so lassen und vor dem Verstande würde es besser bestehen als nachher. Auch an zeitgemäßen Stellen fehlt es nicht, die dem Publikum gefallen können. Aber ich kann mir nicht helfen; dergleichen ist kein poetisches Kunstwerk; auch die Hebbel'schen Stücke kommen mir nur immer vor, wie der rohe Stoff zu einem Kunstwerk, nicht wie ein solches selbst. Es ist noch kein Mensch geworden, es ist ein Gerippe, etwas Fleisch darum, dem man aber die Zusammensetzung und die Natur der halbverdauten Stoffe noch anmerkt, das Psychologische drängt sich noch als solches auf; überall sieht man die Absicht." Bei der Ausführung, bemerkt Ludwig sehr richtig, müsse alles Abstracte in ein Concretes verwandelt werden. „Die Person darf nicht mehr abstracte Bemerkungen über ihre Entwicklungsmomente machen, aus welchen bei Hebbel oft der ganze Dialog besteht. Man muß es an den Geberden der Rede merken, was in der Person vorgeht, aber sie muß es nicht mit dürren Worten sagen, denn wer kann in solchem Zustande solche Bemerkungen über sich machen? Man hört dann eine Marionette und keinen Menschen, eine Figur, die sagt, was der Dichter will, aber nicht, was sie selbst. Bei Hebbel erzählen die Personen ihre Characterzüge in kleinen Anekdoten und wissen sich selbst etwas damit, was für eigene Menschen sie sind, während sich der Character einer Person ohne ihr Wissen, ja wider ihren Willen zeigen muß, die Personen selber ihren Charakter meist nicht kennen und ihn unwillkürlich schildern müssen." Diese Bemerkungen sind sehr richtig, sagen uns aber auch, daß Ludwig's poetische Begabung nur eine Halbheit war. Er vermochte nicht unmittelbar zu schaffen, wie Goethe und Schiller, sondern hatte nur poetische Visionen die er zu fixiren und nachher durch Reflexion zu vermitteln und zu gestalten suchte. Dabei wurde er des Realismus, in den ihn seine Phantasie trieb, nicht Herr, und wo er sich im Idealen bewegte, gerieth er in Künstelei. In seinem Erbförster ist geniale Kraft, aber sie bleibt roh und die Handlung wirkt abstoßend. Zur Characterbildung jenes phantastischen Juweliers Cardillac, der die Leute, welchen er kostbaren Schmuck verfertigt hatte, nachher ermordete, um den Schmuck wieder zu bekommen und als Sammlung seiner Kunstfertigkeit aufspeichern zu können, würde sich kein wahrhaft begabter, urkräftiger Dichter verstehen, und daß es Ludwig that, zeugt von seiner krankhaften Neigung Ungeheuerlichkeiten zu schildern.

Auch in den Makkabäern spukt diese Krankhaftigkeit, weil ein Traum und eine Prophezeihung, die sich noch dazu als unwahr erweist, zum Ausgangspunkt der Handlung erhoben wird. Der Ehrgeiz wird statt des natürlichen religiösen Fanatismus zum Hauptmotiv der Makkabäer gemacht. Das ist verfehlt. Aus Tiberius Gracchus wäre nichts geworden, der Held ist zu weich angelegt; auch die Bernauerin ist nicht viel werth.

Das eigentliche Feld für Otto Ludwigs geniale Anschauungs- und Bildungskraft war die Volkserzählung, weit mehr als das Drama. Da konnte er nicht in einzelnen Scenen schaffen und künsteln, da mußte er aus dem Vollen arbeiten und dabei entfaltete er ein großes Talent. Die „Heiterethei", die Geschichte eines allein stehenden Mädchens, voll sittlicher Kraft und ewiger Heiterkeit des Gemüths, ihr Kampf mit der Liebe zu einem jungen Handwerker, von dem sie sich verfolgt glaubt, den sie ins Wasser stößt, daß er beinahe darin umkommt und den sie nachher doch heirathet, weil sie inne wird, daß ihr Herz seine Liebe zu ihr erwidert, ist eine der werthvollsten unter unsern Dorfgeschichten, die denen von Jeremias Gotthelf (Bitzius) an die Seite zu stellen ist, und die Auerbachs an realistischer Kraft unstreitig überragt. Ludwig schildert die Dorfmenschen gerade so wie er sie gesehen und aufgefaßt hat, wie sie leiben und leben; selbst ihre Sprache ist die des gewöhnlichen Lebens, und gerade dadurch hat die Erzählung ein so eigenthümliches Gepräge erhalten. Gleichen psychologischen Werth hat „Zwischen Himmel und Erde", und wir sind begierig, die noch verheißenen zwei Erzählungen „Reden oder Schweigen" und „Der Todte von St. Anna's Kapelle" kennen zu lernen. — Jedenfalls ist jetzt schon viel durch die Gesammtausgabe von Ludwigs Werken erreicht; er wird jetzt erst recht bekannt, seitdem er ein Klassiker geworden, und später werden die „Heiterethei" und „Zwischen Himmel und Erde" Weihnachtsbücher werden, die man gern verschenkt, wenn man irgendwo ein recht sinniges Interesse an der Poesie erwecken will. Solche Nachwirkung ist der höchste Lohn, den die Dichter erreichen können, sie ist ihre Unsterblichkeit. Selbst von unsern größten Nationaldichtern werden nur ihre vollendetsten Schöpfungen im Volke fortleben Das sieht man jetzt schon an den Einzelausgaben von Lessings drei Hauptdramen, Schillers „Wallenstein", „Wilhelm Tell" und seinen Gedichten, sowie Göthe's „Faust" und „Iphigenia". — Wir möchten deshalb auch wünschen, daß eine Ausgabe von Göthe's Gedichten für das Volk veranstaltet würde, in der die unbedeutenden Jugendgedichte und die Gelegenheitsgedichte seines Alters, welche jetzt noch den Ballast seiner Gedichte bilden, fortgelassen würden. Erst in dieser Form wird Göthe's unübertroffene Lyrik in richtiger Weise auf das Volk wirken können.

in welchem die Weichsel überhaupt zum Stehen kommt, als irrig. Nogat und Elbinger Weichsel dienen im Gegentheil dazu, dem Hauptstrom das naturgemäße und einzig wirksame Mittel gegen Eisversetzungen, den Wasserdruck, durch Zersplitterung seiner Kraft zu entziehen." Um einen geraden und möglich einheitlichen Strom zu erlangen, schlägt der Verfasser vor, die als Schifffahrtsstraße nicht mehr brauchbare Nogat ganz zu coupiren, eventuell, wenn man den Pieckeler Canal für die Schifffahrt nicht glaubt entbehren zu können, denselben wenigstens während des Winters zu schließen; ferner die Nehrung bei Freienhuben in der Richtung, welche die Weichsel von Dirschau ab innehält, zu durchstechen und ihr so eine neue Mündung zu geben, und dann die jetzige Plehnendorfer Schleuse an die Stelle der Danziger Weichsel zu verlegen, wo sich dieselbe von der Elbinger Weichsel abzweigt. Es werden in der Schrift die bisher bei der Staatsregierung in dieser Richtung gemachten Schritte, die vergeblich gewesen sind, vorgeführt, die letzte ablehnende Antwort der Ministerien für Handel und für Ackerbau mitgetheilt und schließlich die bei dieser Frage Betheiligten aufgefordert, im Sinne der hier entwickelten Vorschläge Anträge an das Abgeordnetenhaus zu richten. — Wir glauben die kleine Schrift, welche sehr zweckmäßig mit einer Uebersichtskarte der Niederungen ausgestattet ist, allen bei dieser Angelegenheit Interessirten dringend empfehlen zu müssen.

Zuschriften an die Redaction.

Sehr wünschenswerth,

sagt die gestrige Zeitung, wäre es, daß auch die Realschulen dieselbe Einrichtung (wie das Gymnasium) träfen (nämlich Wegfall des Nachmittags-Unterrichts). Warum denn blos die genanten Anstalten? Warum nicht alle Schulen ohne Ausnahme?

rh.

In No. 5939 dieser Zeitung befand sich ein Artikel, in welchem wir auseinandersetzten, daß die Finanzlage der Stadt, wie sie sich aus der letzten Berathung des Hauptetats ergiebt, eine sehr günstige sei. Schon in diesem Jahre sind 32,500 Rthl. Zinsen der Wasserleitungs- und Canal.-Anleihe, obwohl die Werke noch nicht gebaut und die Einnahmen daraus fehlen, auf den Etat genommen. Die zweite Zinsenrate mit 32,500 Rthl. soll aus dem Capitalfonds genommen werden, welchem andererseits 10- bis 15,000 Rthl. Zinsen von der noch nicht verwendeten Anleihe und ca. 22,000 Rthl. der Forst zufließen. Dieser Artikel hat Hrn. L. Holtz, Vorstandsmitglied des Bürgervereins, zu einer Erwiderung veranlaßt, die wir veröffentlichen, um unsern Lesern zu zeigen, was Alles auf diesem Gebiet zu leisten möglich ist. Hr. Holtz hat in dem städt. Haushalt pro 1870 ein Deficit von 32,610 Rthl. herausgerechnet. Er schreibt:

„In diesem Artikel ist uns die Finanzlage unserer Stadt so glänzend geschildert worden, es ist ferner darin gesagt, daß, als die Verhandlungen über die Canalisirung und Wasserleitung noch schwebten, meistens finanzielle Bedenken obwalteten und nur Gegner dieser Projecte dieses geltend machten. Einsender dieser Zeilen kann diese Ansicht nicht theilen. Ob die Kanalisirung und Wasserleitung wie sie jetzt ausgeführt wird, das Beste und das Billigste sein wird, um den anerkannten Uebelständen abzuhelfen, das wird die Zukunft lehren. Darum handelt es sich jetzt aber nicht, die Sache ist beschlossen und soll und muß ausgeführt werden. Auch ist der Referent des Aufsatzes im Irrthum wenn er meint, daß die Gegner derselben ein Vergnügen daran finden die Finanzverhältnisse unserer Stadt möglichst ungünstig darzustellen. Einsender muß dennoch behaupten und wird, demohnerachtet der oben erwähnte Artikel der „Danz. Ztg." uns die Finanzverhältnisse unserer Stadt so brillant schildert, zu beweisen suchen daß gerade der Schwerpunkt darin, daß im Etat pro 1870 ein bedeutendes Defizit sich herausgestellt hat und dem Redner in der letzten Bürgerversammlung nicht Unrecht geben kann.

Es sei Einsender verstattet, die Wahrheit dieser Behauptungen mit wenigen Zahlen zu widerlegen:

1) Ob die Zinsen, welche für die neue Anleihe von 32,500 Rthl., am 31. December 1870, oder am 2. Januar 1871 gezahlt werden, ist gleichgiltig, dieselben sind immer für den Zeitraum vom 1. Juli 1870 bis 1. Januar 1871 fällig, sollen aber vom Anleihe-Capital entnommen, müssen aber wiederum anderweitig aufgebracht werden, weil sie an der Anleihe fehlen, ebenso müssen sie auch verzinst und amortisirt werden.

Dieses macht in Summa mit Verzinsung à 6% und Amortisation à 1%	34,745 Rthl.
2) Sind von der neuen Anleihe zur Deckung der restirenden Gasanleihe 47,000 Rthl. entnommen, macht à 6%	2820 Rthl.
à 1% Amortisation	470 Rthl.
3) Zuschlag zur Communalsteuer pro 1870	2165 Rthl.
in Summa	40,200 Rthl.
Hiervon zurückgerechnet, wie angeblich den höchsten Betrag von 22,000 Rthl. Forstüberschuß und 15,000 Rthl. einmalige Zinsen von der Privatbank, in Summa 37,000 Rthl., davon die Zinsen à 6% und Amortisation mit 1% macht in Summa	2530 Rthl.
Vom Militärfiskus	5000 Rthl.
Summa	7590 Rthl.
Abgezogen von den obigen 40,200 Rthl. bleibt reines Deficit	32,610 Rthl.

Wobei die kommende Amortisation der Anleihe a 1% nicht zu erwähnen, sowie die projectirte Communalsteuer pro 1870, welche noch um 10,000 Rthl. sollte erhöht werden.

Wenn Referent besagten Artikels uns Hoffnung macht, daß der Magistrat auf andern Gebieten Ersparungen machen will, so kann dieses den Bürgern nur erfreulich sein. Obgleich Einsender dieses auch gerne erfahren möchte, worin diese Ersparungen gemacht werden sollen, wenn der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung vorschlägt, die Gehälter der Subaltern-Beamten bedeutend zu erhöhen, dann haben wir nur wenig Aussicht, daß ein Sparsystem eingeführt werde. Einsender glaubt vielmehr, daß die Erhöhung der Gehälter der Feuerwehr, wie sie früher projektirt, im Interesse der Menschlichkeit dringender geboten wäre und ferner der Meinung ist, daß Civilversorgungsberechtigte mit 400—800 Rthl. Gehalt hoch genug besoldet sind.

Wenn z. B. Lehrer mit Familien, die auch 20 Jahre und darüber im Amte gewesen sind, mit 250—275 Rthl. auskommen müssen, so können Communalbeamte, deren Arbeitskraft noch nicht in so hohem Grade in Anspruch genommen wird, ebenfalls auskommen, viel eher würde eine Verringerung der Beamten zweckmäßig sein.

L. Holtz."

Wir haben wohl nicht nöthig auf diese finanzielle Auseinandersetzung des Hrn. Holtz einzugehen. Wir werden darauf verzichten müssen, ihm zu beweisen, daß er mit einer solchen Rechnung, wie er sie hier aufmacht, nicht bloß ein Deficit von 32,610 Rthl., sondern eben so gut von 200,000 Rthl. herausbringen kann. Hr. Holtz war in der That mit den 32,600 Rthl. zu genügsam! Hr. Holtz hatte nur nöthig außer verschiedenen wirklichen und nicht wirklichen Einnahmen die ganze Communalsteuer als Deficit anzusetzen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. März. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	$57\frac{1}{2}$	$56\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{2}$%ostpr. Pfandb.	$74\frac{1}{8}$	74
Roggen höher			$3\frac{1}{2}$% westpr. do.	72	72
Regulirungspreis	—	$42\frac{6}{8}$	4% do. do.	81	$80\frac{6}{8}$
März	$43\frac{4}{8}$	43	Lombarden	$13[illegible]\frac{2}{8}$	$132\frac{4}{8}$
April-Mai	$43\frac{3}{8}$	$42\frac{6}{8}$	Lomb. Prior.-Ob.	248	248
Mai-Juni	$43\frac{4}{8}$	$42\frac{7}{8}$	Oester. Silberrente	$58\frac{4}{8}$	$58\frac{5}{8}$
Rüböl, Febr.	$13\frac{1}{12}$	$13\frac{1}{12}$	Oesterr. Banknoten	82	$82\frac{1}{16}$
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	$74\frac{4}{8}$	$74\frac{4}{8}$
März	$14\frac{2}{3}$	$14\frac{7}{12}$	Amerikaner	$95\frac{6}{8}$	96
April-Mai	$14\frac{5}{8}$	$14\frac{19}{24}$	Ital. Rente	$55\frac{3}{8}$	$55\frac{3}{8}$
Petroleum loco	$8\frac{6}{24}$	$8\frac{2}{24}$	Danz. Priv.-B. Act.	106	106
5% Pr. Anleihe	102	$101\frac{6}{8}$	Danz. Stadt-Anl.	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{5}{8}$
$4\frac{1}{2}$% do.	$93\frac{6}{8}$	$93\frac{5}{8}$	Wechselcours Lond.	—	6.24
Staatsschuldsch.	$78\frac{4}{8}$	$78\frac{1}{8}$			

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 2. März.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	339,7	+ 0,2	S	mäßig	heiter.
7	Königsberg	333,9	+ 0,8	SO	stark	heiter.
6	Danzig	339,0	+ 0,4	S	mäßig	ziemlich heiter.
7	Cöslin	337,6	+ 1,3	S	mäßig	heiter.
6	Stettin	333,0	+ 1,4	SSW	mäßig	heiter.
6	Putbus	334,4	+ 1,0	S	schwach	bewölkt.
6	Berlin	336,3	+ 1,2	SO	schwach	heiter.
6	Köln	334,8	+ 7,4	S	schwach	trübe.
6	Trier	330,3	+ 7,2	SW	—	neblig.
7	Flensburg	334,6	+ 5,6	SW	—	trübe, Regen.
8	Paris	335,9	+ 9,8	SSO	schwach	neblig.
7	Haparanda	330,8	+ 1,3	SW	schwach	bedeckt
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
7	Petersburg	338,3	+ 0,7	S	mäßig	bewölkt.
7	Moskau	332,3	— 0,8	SW	mäßig	bewölkt.
6	Stockholm	334,9	+ 1,9	S	schwach	fast bedeckt.
8	Helder	334,5	+ 7,2	SSW	stark	—
8	Havre	332,0	+ 8,0	SSW	stark	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Im Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Frommelt** ist der Tag der Zahlungseinstellung auf Grund neuer Ermittelungen anderweitig auf den 2. November 1869 bestimmt worden.

Danzig, den 25. Februar 1870. (4454)

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths **Wilhelm Doettlaff** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **11. April 1870** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. April 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Scheda im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Baumann, Bluhm** und **Nauen** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 21. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4377)

Bekanntmachung.

Die hiesige Registratorstelle, mit der ein Gehalt von 300 Rthl. verbunden ist, wird zum ersten April cr. vacant.

Wir fordern Militairanwärter zur Bewerbung unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 25. d. Mts. auf.

Marienwerder, den 1. März 1870.

Der Magistrat.

Deutscher Fischerei-Verein.

Die See- und Binnenfischerei hat in dem wirthschaftlichen Leben des deutschen Volks bis jetzt nicht diejenige Bedeutung gewonnen, welche ihr zukommt und welche sie in Nachbarstaaten längst einnimmt; an ihre Ausbildung und Hebung knüpfen sich große nationale und wirthschaftliche Interessen, und diese be bietet der freien Vereinsthätigkeit ein ergiebiges Feld zu nützlicher Wirksamkeit für das Ganze.

Der deutsche Fischerei-Verein hat sich diese Aufgabe gestellt und das unterzeichnete Büreau desselben ladet hierdurch alle Freunde der Sache ein, sich dem Verein zu thätiger Mitwirkung anzuschließen.

Beitrittserklärungen bittet man an das Bureau (Schützenstraße No. 26) zu richten.

Berlin, den 25. Februar 1870

Das Bureau des deutschen Fischerei-Vereins.

Graf zu **Münster**, Erblandmarschall, Mitgl. des Reichstages und des Herrenhauses. **G. von Bunsen**, Mitgl. des Abgeordneten Hauses und des Reichstages. **Dr. Virchow**, Professor und Mitglied des Abgeordneten-Hauses.
W. Peters, Professor. **von Saint-Paul**, Korvetten-Kapitain. **Dr. Bodinus**, Director d. zoolog. Gartens. **von Erxleben**, Rittergutsbesitzer.
Graf **von Arnim-Boytzenburg**, Mitgl. des Rechstages und des Herrenhauses. **Marcard**, Geh. Reg.-Rath u. vortragender Rath im Ministerium f. landw. Angel. Graf zu **Solms-Laubach**, Mitglied des Reichstages.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Julius Itzig** zu Strasburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 17. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Als Accord-Quote hat Cridar 25 %, zahlbar nach 6 Monaten, unter persöhnlicher Garantie des Kaufmann Moritz Stenzel zu Strasburg, offerirt. (4486)

Strasburg, den 7. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In der Johann Hamm'schen Concurssache ist der Justizrath Bank hier zum definitiven Verwalter ernannt.

Marienburg, den 26. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Lemke in Schwetz ist der Rechts-Anwalt Apel hier durch Beschluß von heute zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Schwetz, den 28. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1 Abtheilung. (4476)

Vereinigte Staaten von Amerika.

Dollars 5,000,000 garantirte 7procentige steuerfreie Gold-Obligationen

I. Hypothek

der

Chicago und South-Western Eisenbahn

unter besonderer Garantie der

Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahn

emittirt zur Beschaffung der Mittel für die vollständige Ausrüstung der Chicago u. Southwestern Bahn in 5000 Stück Voll-Obligationen à 1000 Dollars mit Partial-Obligationen à 500 Doll. und 100 Dollars,

verzinslich mit 7 pCt. per annum in Gold am 1. Mai und 1. November jeden Jahres,

rückzahlbar al pari in Gold bis zum 1. November 1899.

Die Chicago Rock Island u. Pacific Eisenbahn ist eine der besten Bahnen Nordamerika's.

Actiencours 110—115 pCt.

Auszug aus dem offiziellen Rechenschaftsberichte pro 1868—69.

	Actien-Capital:	Dollars **14,000,000**
	Prioritätsschuld:	„ **7,375,000**
pro 1868/69	Gütertransport:	**1,161,575,616** Pfunde
	Gesammt-Einnahme:	Dollars **5,231,979, 75**
	Gesammt-Ausgabe:	„ **2,523,880, 61**
	Netto-Einnahme:	Dollars **2,708,099, 14**

Resultate und gezahlte Dividenden:

Geschäftsjahr	Netto-Einnahme nach Abzug der Betriebs-Unkosten.	Dividenden
1863—64	Dollars **1,103,413**	**6 %**
1864—65	„ **1,891,709**	**8 „**
1865—66	„ **1,442,781**	**10 „**
1866—67	„ **1,746,181**	**10 „**
1867—68	„ **2,431,782**	**10 „**
1868—69	„ **2,708,099**	**10 „**

Der Baarsaldo der Bahn am Ende des Geschäftsjahres 31. März 1869 betrug Doll. 1,597,244. 02.

Sie garantirt laut folgendem auf den Obligationen befindlichem Endossement für Zahlung des Capitals und Zinsen der Hypothekenschuld der **Chicago und Southwestern Eisenbahn** in gesetzlichem Gelde der Vereinigten Staaten.

ENDOSSEMENT.

Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahngesellschaft garantirt für empfangenen Werth die prompte Bezahlung und verpflichtet sich an der Zahlstätte der Chicago und Southwestern Eisenbahngesellschaft der Stadt New-York, alle die halbjährlichen Coupons dieser Obligationen je nach der Verfallzeit vom 1. Mai 1870 bis zum November 1899 und ebenso das Capital bei seiner Fälligkeit zu bezahlen. Die Coupons sind numerirt von 1 bis 60, beide Zahlen inclusive.

Zum Zeugniß hierfür hat die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahngesellschaft ihr Corporationssiegel, sowie die Unterschriften ihres Präsidenten u. Secretärs beigefügt, d. 6. Octbr. 1869.

Secretär: **E. Cook.** Präsident: **J. F. Tracy.**

Außerdem haftet das ganze bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Chicago-Southwestern-Bahn mit den 7,000,000 Dollars Stamm-Actien für Bezahlung der Zinsen und des Kapitals jener Schuld in Gold.

Von der Bahn waren beendet im Herbst 1869 50 Meilen. Der Rest von 200 Meilen soll spätestens Ende 1870 im vollen Betriebe sein.

Die Chicago- und Southwestern-Eisenbahn bildet mit den Zweigbahnen der alten Chicago- und Rock-Island-Eisenbahn die directeste und kürzeste Verbindung zwischen Chicago und der Stadt Leavenworth im Staate Kansas. Sie durchstreift unmittelbar Districte, deren Gesammt-Reichthum nach statistischen Aufnahmen sich beziffert u. A.

auf Dollars	**40,310 506**	Grundeigenthum	
„ „	**20,528,374**	bewegliches Eigenthum	
„ Bushels	**19,374,332**	Mais und Getreide	Production 1869
„ „	**962,621**	Kartoffeln	
„ Pfund	**2,810,000**	Hanff	
„ Stück	**215,317**	Hornvieh	
	332,084	Schweine	
„ „	**260 515**	Schaafe	

In Leavenworth, dem westlichen Endpunkt der Bahn, sind die Anschlüsse ungewöhnlich wichtig, direct und ausschließlich. Der Missouri-Fluß wird dort mit einer festen, eisernen Brücke überbaut, deren Ausführung die Herren Boomer & Co. in Chicago, als die zuverlässigste Firma in dieser Branche in den Vereinigten Staaten bekannt, contractlich übernommen haben. Das dazu erforderliche Capital ist bereits aufgebracht und die Arbeiten soweit vorgeschritten, daß man der Vollendung der Brücke mit Anfang nächsten Jahres bestimmt entgegen sehen darf. Keine andere Bahn mündet auf diese Brücke und deshalb bietet in Leavenworth die Chicago- und Southwestern-Bahn den einzig directen Anschluß nach Norden und Nordosten für die folgenden Bahnen:

Kansas-Pacific — Leavenworth, Lawrence und Galveston — Leavenworth und Atchison — Central Branch Union Pacific — Leavenworth, Topeka und Santa Fé — Missouri Pacific Eisenbahn.

☞ **Danach steht der Bahn eine bedeutende Rentabilität bevor und es wird den Obligationen eine bedeutende Fundirung erster Qualität geboten.** ☜

New-York, 25. October 1869. **F. H. Winston**, Präsident.

Die Zinsen der Bonds sind am 1. Mai und 1. November mit 35 Dollars in Gold an der American Exchange Bank in **New-York** zahlbar und werden an den Plätzen **Amsterdam, Berlin, Paris, Frankfurt a. M.** und **London** zum jeweiligen Tagescourse auf New-York realisirt.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen sind:

für New-York die Herren Frank & Gans,
„ München die Bayerische Handelsbank,
„ Frankfurt a. M. die Herren Claus & Helgers,
für Posen die Herren Hirschfeld & Wolff,
„ Breslau die Herren Marcus Nelken & Sohn,
für Danzig d. HH. Meyer & Gelhorn,

für BERLIN die Herren FEIG & PINKUSS

beauftragt. — Für die Europäischen Plätze sind von diesen Obligationen reservirt: **2,500,000** Dollars.
Die Subscription findet **vom 3. bis 5. Maerz** inclusive statt.

SUBSCRIPTIONS - BEDINGUNGEN.

1. Der Subscriptionspreis ist:

in New-York 97 % Currency. **Frankfurt a. M.**, **München** 82³/₈ % den Dollar à Fl. 2. 30 Kr. Süd. Wäh. **Berlin**, **Breslau**, **Posen** 83 % den Dollar a Thlr. 1. 12¹/₂ Sgr.

Die bis zum Bezugstage aufgelaufenen Zinsen sind besonders zu vergüten.

2. Bei Zeichnung sind 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren als Sicherheiten zu hinterlegen, welche bei der Uebernahme der zugetheilten Obligationen zurückgegeben werden.

3. Die Original-Obligationen oder bis zu deren Eintreffen, die solche inzwischen vertretenden von der Zeichnungsstelle ausgefertigten Interims-Scheine sind spätestens vom 15. bis 31. März gegen Zahlung des ausmachenden Betrages bei der betreffenden Stelle in Empfang zu nehmen.

4. Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

Frank & Gans in New-York,

Finanz-Agenten der Chicago-South-Western-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unterzeichnete nehmen unter obigen Subscriptions-Bedingungen in den Geschäftsstunden Meldungen entgegen. Karten, Prospecte und Geschäftsberichte werden verabfolgt. Berlin, im Februar 1870.

Feig & Pinkuss, Französische Strasse 20a.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

a) **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bde. Octav. Ladenpreis 11⅓ Thlr. nur 35 Sgr. b) Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller, 12 dicke gr. Bde. Octav, Ladenpreis 15 Sgr., für nur 40 Sgr. c) Neueste **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bde. Ladenpreis 16 Thlr. für nur 45 Sgr. ☛ Vorstehende 3 Bibliotheken a. b. c. sind neuerdings von mir angekauft und wurden bisher noch nicht ausgeboten. ☛ **Hogarth's** sämmtl. Bilder mit der vollständigen Lichtenberg'schen Erklärung mit ca. 100 Stahlstichen, Prachtbd., 3 Thlr. **Hamburger Novellen**, pikant, interessant, 3 Bde. 25 Sgr. **Rafael-Album**, mit 24 prachtv. Photographien Rafaelscher Meisterwerke, eleg. geb. mit Goldschn. 2½ Thlr. **Sophie Schwarz,** Romane a. d. Schwed. 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, illustr. neueste Ausg. in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergold. Prachtbdn. 2) **Schiller-Denkmal,** neues elegantes, 2 Bde. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr.) Beide Werke zusammen nur 3 Thlr. **Alexander Dumas'** Romane, hübsche deutsche Cabinetsausg. 128 Bde. 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählt. Erzählungen, Romanen, Novellen 2c., 2 Bde., Oct., mit vielen Illustr. sehr eleg., 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständ. Selbstarzt f. alle Geschlechtskranke. 1 Thlr. Die Fortpflanzung des Menschen u. die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 saub. Abbildgn., 45 Sgr. 1) **Lessings Werke,** elegante schöne Octav-Ausgabe. 2) **Körner's** sämmtliche Werke. Prachtband. 3) **Eduard Duller's** Gedichte Pompöser Prachtband mit Goldschnitt Alle drei Werke zusammen 2 Thlr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll colorirten Kupfern. Prachtband 50 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bde. 40 Sgr. Casanova's Memoiren, volländigste deutsche illustrirte Ausgabe, 17 Bände Oktav 5 Thlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. 2) **Leopold Schefers** Novellen. 9 Bde. Octav. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr.) Alle 4 Werke zusammen 2 Thlr. Walter Scotts Romane, deutsche neue elegante Ausgabe. 108 Bde. 4½ Thlr. **Mythologie, illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen. 35 Sgr. Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse, 1 Thlr. Abenteuer des Chevalier **Faublas,** vollständigste Ausgabe. 2 Bde. gr. Oct. 2 Thlr. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant. 2 Bde. 15 Sgr. **Moderne Sünden.** 3 Bde. 1 Thlr. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetausgabe, 128 Bde. nur 4 Thlr. **Flygare Carlén's** ausgew. Romane, 28 Bdchn. 1 Thlr. Spanien u. Portugal, malerisch-historische Beschreibung der pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtstahlst. 1 Thlr. Mexiko, Reisen u. malerische Schilderungen aus M., mit 16 Prachtstahlstichen 1 Thlr. Das echte Buch der Welt. Großes Prachtkupferwerk mit 48 sauber color. Kpfrn. nebst Text. gr. Oct. 45 Sgr. Das weltberühmte echte **Düsseldorfer Künstler-Album,** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk), Quart. Pompöser Original-Prachtband 2½ Thlr. **Der illustrirte Hausfreund.** Scherz u. Ernst zur Unterhaltung u. Belehrung 2 Bde. mit 140 saubern Stahlstichen u. Illustrationen. 1870, nur 18 Sgr. 1) **Weber's** Demokritos, neueste elegante Ausgabe. 2) Album nordgermanischer Dichtung. 2 Bde. mit Stahlstichen. Prachtband mit Goldschnitt. Beide Werke zusammen 2 Thlr. **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile gr. Octav mit 20 Stahlstichen. 35 Sgr. **Tetzner,** Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bände. 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlstichen, 35 Sgr. **Willibald Alexis,** ausgewählte Romane, 6 Bände, gr. Octav, Ladenpreis 10½ Thlr. nur 45 Sgr. **Der große deutsche Anecdotenschatz** in 1000 humoristischen Anecdoten, Erzählungen, Gedichten, Puff's 2c., 10 Bde. gr. Octav, 1 Thlr. **Friederike Bremer,** ausgew. Romane, 39 Theile 40 Sgr., Capt. **Chamier's** sämmtliche beliebte Romane. 6 Bde. Oct. 30 Sgr. Capt. **Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bde. 1 Thlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, gr. Prachtw. mit 24 Prachtstahlst., 1 Thlr. 1) **Zschocke's** humoristische Novellen 3 Bde. 2) Saphirs humoristische Schriften. Beide Werke zusammen 54 Sgr. **Die Justizmorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Theile. gr. Oct. mit sehr viel. Illustrat. 1 Thlr. **Polizei-Geheimnisse u. der Jesuit,** höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde. 1 Thlr. **Frauenschönheiten,** Beautes des femmes, 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen, elegant gebunden mit Goldschnitt, 3 Thlr. Die Kunstschätze Berlins, Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus den k. Kunstanstalten Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2½ Thlr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Festgabe für geübtere Spieler. 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1870, das größte existirende, 60 Seiten stark 1 Thlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust 2c. enthaltend, 1 Thlr. **Opern-Album**, brill. ausgestattet. 6 Opern enthaltend, nur 1 Thlr. 30 d. neuesten, bel. Tänze, einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen für Piano von Asher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ldpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. — **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1870**, brillantes Festgeschenk für Jedermann. 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1870,** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag, 1 Thaler. — **50 leichte Tänze** für Violine. Zusammen 1 Thlr. Dieselben mit Clavierbegleitung (Orchestre Parisien), 2 Thlr. **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Original-Composit. von den beliebtesten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Asher u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — 64 der beliebtesten **Ouverturen** von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zusammen nur 3 Thlr. — **Mozart** und **Beethovens** sämmtl. (54) Sonaten. Gr. Prachtausgabe, zusammen nur 2 Thlr. Mozart's berühmte Symphonien 4händig 1 Thlr. Beethoven's sämmtliche Symphonien 4händig 2½ Thlr. **Franz Schubert,** Müllerlieder (24), Schwanengesang (14), Winterreise (24), Erlkönig u. s. w. (22) Alle 84 Lieder zusammen nur 1 Thlr. —

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach, Classiker und illustr. Werke 2c.

☛ ☛ **Jeder Auftrag wird stets sofort prompt und exact in neuen, fehlerfreien Exemplaren ausgeführt. Man wende sich nur direct an:**

Siegmund Simon in Hamburg,
Große Bleichen No. 31, Büchereporteur.

Heute früh starb nach zweimonatlichem schwerem Leiden mein treuer Freund und früherer Associé, Herr **Wilhelm Wenzel** in Kreuznach. Mit tiefer Betrübniß widme ich den vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen diese Trauerkunde. (4514)

Danzig, den 2. März 1870.
Rudolph Mühle.

Schluss der Wein-Auction

Holzmarkt No. 8.

Freitag, den 4. März c., Vormittags 9 Uhr, sollen am angeführten Orte die Restbestände des zur Firma Daniel Feyerabendt gehörigen Wein-Lagers behufs Auseinandersetzung der Erben gegen baare Zahlung vollständig geräumt werden. Zum Verkauf kommen:

ältere Rheinweine und weiße Bordeaux-Weine auf Gebinden und Flaschen, sowie ein großes Flaschen-Lager von rothen feinen Tafelweinen; etwas Portwein, Rum, Arac und Cognac; ferner eine Partie leere Gebinde, Flaschen, Körbe, Lagerhölzer pp.

Die Wahrnehmung des Termines wird ganz besonders empfohlen.

Nachmittags 3 Uhr kommt das Mobiliar zum Verkauf, darunter:

die Comtoir-Einrichtung, Geldschrank, Geräthe und Utensilien.

(4349) **Rothwanger,** Auctionator.

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Schreibe-Bureau d. Concipient Seiffert, Schmiedegasse 12, fertigt Klagen, Appellation, Recurse, Reclamation., Vertheidigung., Testamente, Contrakte, Gnadengesuche, Schriften an alle Staats- und Civilbehörden. (4510)

In meiner Forst Proebbernau findet der Verkauf von **Brenn- und Nutzhölzern** auch außer den Auctionstagen täglich statt.

(3259) **Magnus Eisenstädt.**

Güter-Kaufgesuch.

Da sich mehrere fremde wie hiesige Käufer mit bedeutender Anzahlung, die Güter wie Herrschaften kaufen wollen, bei mir gemeldet haben, so ersuche ich die Herren Besitzer, welche ihre Güter verkaufen wollen, mit genauer Beschreibung der Besitzung, Preis und Anzahlung, sich bei mir zu melden.

F. A. Deschner, Heiligegeistg. 49.

Bäckerei-Verkauf.

Das ehemals Schulz'sche Grundstück zu Schwetz, am Markt neben der evang. Kirche, in **welchem seit länger als 40 Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolg** — wie auch gegenwärtig — **betrieben wird,** soll unter günstigen Bedingungen durch die Unterzeichneten im Wege der Licitation im Termin

den 14. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lutterkorth'schen Gasthofe zu Schwetz verkauft werden.

Die Testaments-Exekutoren.
Rentier **Keck** in Schwetz. [4156]
Stadtkämmerer **Schulz** in Culm.

Eine Besitzung

von 2 Hufen gutem Boden, hart an der Chaussee, 1 Meile von der Eisenbahnstation Czerwinsk, mit sehr schönen Gebäuden, vollständigem Inventar, ist durch Todesfall des Besitzers sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Herr **Lutze** in Adl. Jellen per Fl. Krug. (4367)



100 Stück Fettschafe

stehen zum Verkauf in Bonin bei Bischofswerder. (4149

Einen Lehrling

sucht für seine Offizin der (2812)
Apotheker **Fritz Engel**
(Löwenapotheke) in Graudenz.

Ein gut erhaltener Flügel, der 250 Thlr. gekostet, soll wegen Mangel an Raum für 120 Thlr. verkauft werden Heiligegeistgasse No. 25, 2 Tr. (4503)

Meinen geehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß ich von der Reise retournirt bin, und habe die neuesten Neuheiten, was nur die Mode erheischt, eingekauft; es ist bereits der größte Theil eingetroffen.

Durch sehr vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, recht billige Preise zu machen. Bestellungen werden sauber nach dem neuesten Schnitt ausgeführt.

(4358) **A. Fünkenstein.**



Wie jedes Fabrikat, welches sich durch großes Vertrauen Seitens der Consumenten ein ausgedehntes Absatzgebiet erobert hat, durch mehr oder weniger zahlreiche Nachahmungen gefeiert wird, so sind auch die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit einer Reihe von Jahren die Zielscheibe unreeller Fabrikanten, welche durch täuschende Nachahmung der äußeren Verpackung bemüht sind, ihrem Producte Absatz zu verschaffen.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln, sind nach Vorschrift des Königl. Preuß. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harleß, Ritter pp. in Bonn, gefertigt und haben sich während ihres 30jährigen Bestehens in Folge des angenehmen Gebrauches und der raschen Wirkung als Hausmittel in fast allen Familien eingebürgert. — Den verehrlichen Consumenten wird daher wiederholt empfohlen, beim Einkaufe darauf zu achten, daß jedes Paket die obige Vignette mit dem vollen Namen des Fabrikanten trage, auf der Rückseite in der Mitte das Siegel, oben die Gebrauchsempfehlung und darunter die Begutachtung des Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß.

In sämmtlichen Städten Deutschlands, so wie den größeren des Auslandes befinden sich Depots, wo selbe in Original-Paketen à 4 Sgr. gleich 14 Kr. (im Auslande zuzüglich der respectiven Eingangszölle) zu haben sind.

Schmiedegasse 18 ist für 25 Rℓ. eine Lefaucheux-Doppelflinte, System Roux, zu verkaufen.

Auf Dom. Warszewize bei Culmsee stehen

15 Stück Mastvieh

zum Verkauf. (4449)

Der landwirthschaftliche Verein zu Marienwerder beabsichtigt

Zehn reinblütige Holländer

oder

Ostfriesische Bullen

und einige

Kuhkälber

im Alter von 1—3 Monat anzukaufen.

Gef. Offerten mit Preis-Angabe sind an **Weißhaupt,** Alt-Rothhof, pr. Marienwerder, zu richten. (3793)

Ein Inspector, in den 30er Jahren, unverheirathet, welcher in den letzten 10 Jahren nur auf großen Gütern conditionirt hat, sucht von sogleich oder zum 1. April cr. als erster Inspector Stellung. Gefällige Offerten werden H. K. poste restante Marienwerder erbeten. (4155)

Zum 1. April ist die Stelle für einen

unverheiratheten Gärtner

in **Lackoczin** bei Praust zu besetzen.

Ein Commis, Materialist, der der polnischen Sprache mächtig ist und die Destillation versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. April cr. eine Stelle.

Näheres unter J. L. poste restante Marienwerder. (4478)

Ein erfahrener, tüchtiger Conditor-Gehilfe kann bei mir sofort dauernd plazirt werden, (4499)

Richard Jahr.

Eine erfahrene Landwirthin in den mittleren Jahren, wird empfohlen von **J. Dau,** Korkenmachergasse No. 5. (4500)

Ein anständiges Stubenmädchen, welches gegenwärtig in einem der größten Hotels fungirt, wünscht eine ähnliche Stelle nach hier oder auswärts. Empfohlen d. **J. Dau,** Korkenmchg. 5.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Ein Hauslehrer, der für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorbereitet, sucht gleich eine Stelle.

Adr. werden erbeten unter No. 4411 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Lehrling für ein Comtoir wird gesucht. Gefäll. Adressen werden unter No. 4429 in der Exped. d. Ztg. erbeten.



Bockbier,

Dresdener Waldschlößchen, Grätzer, Porter, Export- u. recht gutes Lagerbier, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bei

(4166) **F. Klau,** Ketterhagergasse 16.

Suppen-Marken

für die Suppen-Anstalt im Franziskanerkloster sind zu haben:

im **Dutzend** à 12 Sgr. bei Herrn **Adolph Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10,
im **Einzel-Verkauf** à 1 Sgr. pr. Stück in der Suppenanstalt selbst.

Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Montag, den 7. März, Nachmittags 5 Uhr, findet im Locale der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft, Langenmarkt No. 45, eine

General-Versammlung

der Mitglieder des Strombewachungs-Vereins behufs Rechnungslegung für das Jahr 1869 statt.

Danzig, den 28. Februar 1870.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 4. März cr., Nachmittags 5 Uhr, **Ketterhagergasse No. 4** Comitésitzung.

Der Vorstand.

C. M. aus G......d, Techniker, wird an seine 10jähr. Ehrenschuld in Carlsruhe i. B. erinnert. 2. Mahnung mit deutlicherem Zusatz. (4481)

Wasserleitung und Canalisation

wird unter mehrjähriger Garantie ausgeführt. Prospekte, sowie Anschläge für complete Anlagen jederzeit gratis. (4073)

H. Teubner, Ketterhagergasse 4.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig